



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Exit Hambi.

Ein Escape Room zur Rettung der Welt

**Ein Projekt von Michael Graessner, Malte Jelden, Elisa Kühnl, Dorothea Neweling
mit einem neuen Text von Mehdi Moradpour**

Ein Theaterstück, eine Debatte, ein Spiel.

„Hambi bleibt!“ – das klingt nach Sehnsucht, nach Gewissheit, Scheitern, Provokation, Utopie. „Hambi bleibt!“ ist der kollektive Ruf einer Bewegung, die sich über Jahrzehnte für den Schutz eines kleinen Waldstücks im niederrheinischen Braunkohletagebau einsetzt.

Worum geht's?

Die Rodung des Hambacher Forstes für die Gewinnung von Braunkohle hat viele Menschen bewegt, denn die sehr kontroversen Positionen zum Erhalt dieses Waldes haben zu enormen Spannungen geführt.

- Da ist zunächst die RWE, die Kohle abbaut und damit Energie erzeugt.
- Da sind die vielen Menschen aus der Region, die sich gegen das Fällen der Bäume engagieren.
- Da sind Hunderte Baumbesetzer*innen, die sich der Rodung radikal widersetzen.
- Und nicht zuletzt sind natürlich Politik, Justiz und Polizei zentral beteiligt.

Über die vielen Jahre der heftigen Auseinandersetzungen ist der „Hambi“ so zu einem Symbol im Spannungsfeld zwischen Energiewirtschaft und Klimakatastrophe geworden.

Was passiert bei *Exit Hambi*?

Exit Hambi. Ein Escape Room zur Rettung der Welt möchte die Perspektiven erlebbar machen und zur Debatte stellen. Der Abend entsteht gemeinsam mit Beteiligten aus dem Konflikt um den Hambacher Forst und mit Schauspieler*innen des Schauspielhaus Bochum. In der Kirche St. Anna in Bochum-Hamme entsteht ein Ort der Auseinandersetzung und des Aushandelns, des Spiels und des Theaters.

Nach dem gemeinsamen Onboarding werden die Besucher*innen in mehreren Räumen spielerisch an Situationen aus dem Wald beteiligt. Der Kirchenraum wird zu einer Art Escape Room, in dem es gilt, Aufgaben zu lösen, sich zu positionieren und abzustimmen.

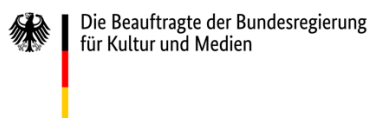
Schließlich kommt die Grube zu Wort. Dieses riesige, tiefe Loch, an dessen Abbruchkante der Hambi steht, mischt sich ein. Sie spricht zu uns – und weit zurück geht ihre Erzählung. An ihrer Seite: (uralte) Tiere, mythologische Figuren und eine sehr weise Atmosphärenchemikerin. Der Text des Theaterautors Mehdi Moradpour, geschrieben anlässlich von *Exit Hambi*, ruft auf poetische und humorvolle Weise die großen Fragen von Mensch und Natur auf und lädt zu einem gemeinschaftlichen Moment des Innehaltens.

P.S.: „Ab und zu wünsche ich mir, mit dem ein oder anderen noch mal reden zu können. Und noch mal so rückblickend zu gucken. Deswegen finde ich es ja auch so schade, dass man jetzt nicht hingeht und sagt, wir holen die Beteiligten noch mal alle an einen Tisch und dann reden wir da mal drüber.“

Robert Hintereker, drei Jahre Kontaktpolizist im Hambacher Forst

P.P.S.: „Hambi bleibt!“. Der Wald konnte durch ein Gerichtsurteil gerettet werden, und doch ist die Geschichte dieses kleinen Waldes noch nicht zu Ende.

*Gefördert im Programm Zero – Klimaneutrale Kunst- und Kulturprojekte der Kulturstiftung des Bundes.
Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien*



B E S E T Z U N G

Von und mit:

Aus dem Ensemble des
Schauspielhaus Bochum

Konstantin Bühler, Marius Huth, Michael Lippold, Karin Moog,
Veronika Nickl

Kommunikationspolizist im
Hambacher Forst von 2016 – 2023

Ingo Mitschke

Seit 2012 Aktivist bei
Buirer für Buir und Fotograf

Hubert Perschke

Aktivist*in und ehemalige*r
Waldbewohner*in aus dem
Hambacher Forst

Tedo

Voiceover

Marcus Zilz, Anton Zimmer

Regie

Malte Jelden

Bühne, Kostüm

Michael Graessner

Musik

Elisa Kühnl

Lichtdesign

Johannes Zotz

Dramaturgie

Dorothea Neweling

Technische Produktionsleitung

Lisa Mark

Künstlerische Produktionsleitung

Gianluca Elbert

Regieassistentz

Gianluca Elbert, Christian Feras Kaddoura

Bühnenbildassistentz

Sascha Kühne

Kostümassistentz

Maiho Wakabayashi

Regiehospitantz

Lea Schwarze

Kostümhospitantz

Wian Alo

Inspizienz

Nora Köhler

Soufflage

Jutta Schneider

Dauer

Zwei Stunden, keine Pause

Premiere

03. Mai 2025, St. Anna Kirche

Weitere Aufführungen

Freitag, 09. Mai, 19.00 Uhr (+ 18.00 Uhr mit dem Rad zum
Stück: gemeinsame Fahrradtour ab Vorplatz Schauspielhaus)
Samstag, 10. Mai, 19.00 Uhr (+ anschließend
Publikumsgespräch)
Sonntag, 11. Mai, 17.00 Uhr (+ 16.00 Uhr mit dem Rad zum
Stück: gemeinsame Fahrradtour ab Vorplatz Schauspielhaus
+ anschließend Publikumsgespräch)
Freitag, 16. Mai, 19.00 Uhr (+ 18.00 Uhr mit dem Rad zum
Stück: gemeinsame Fahrradtour ab Vorplatz Schauspielhaus)
Dienstag, 27. Mai, 19.00 Uhr (+ anschließend
Publikumsgespräch)

Weitere Informationen:

<https://www.schauspielhausbochum.de/de/stuecke/20941/exit-hambi-ein-escape-room-zur-rettung-der-welt>

B I O G R A F I E N

Malte Jelden (Regie)

Malte Jelden, geboren 1971 in Erlangen, studierte Germanistik und Geschichte in Tübingen. Seit 1997 arbeitet er als freier Regisseur und Dramaturg. 2003 gründete er zusammen mit Oliver Krietsch-Matzura *Drama Köln* und entwickelte verschiedene Festival-Formate im urbanen Raum. Von 2007 bis 2013 war Malte Jelden Dramaturg an den Münchner Kammerspielen. Schwerpunkt der Arbeit in München war die Entwicklung und Umsetzung von Projekten im sozialen und politischen Kontext der Stadt. Hier entwickelte er u. a. mit Johan Simons und Björn Bicker 2013 das Stadtraumprojekt *Urban Prayers*, das 2016 bei der Ruhrtriennale mit *Urban Prayers Ruhr* seine Fortsetzung fand. Malte Jelden konzipierte Stadtprojekte für das Schauspiel Stuttgart und das Deutsche Schauspielhaus Hamburg genauso wie für das Goethe-Institut. Am Theater Neumarkt in Zürich führte er Regie bei *Urban Prayers Zürich*, für die Stadt Nürnberg entwickelte er gemeinsam mit dem Ausstatter Michael Graessner das Beteiligungsprojekt *Boulevard Babel*. Seit der Spielzeit 2024/2025 ist Malte Jelden Direktor der Otto Falckenberg Schule in München. Nach *Lehrer*innen* in der Spielzeit 2018/2019 und *Nicht wie ihr* in der Spielzeit 2021/2022, folgt mit *Exit Hambi* seine dritte Produktion am Schauspielhaus Bochum.

Michael Graessner (Bühne, Kostüm)

Michael Graessner studierte Bühnenbild und Bühnenkostüm an der UdK Berlin bei Achim Freyer. Als Bühnen- und Kostümbildner arbeitet er seit den neunziger Jahren mit zahlreichen Regisseurinnen und Regisseuren an Häusern wie der Volksbühne Berlin, den Münchner Kammerspielen, dem Schauspiel Frankfurt und dem Maxim Gorki Theater in Berlin, am Deutschen Theater Berlin, dem deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Neumarkt in Zürich und Theater Basel und in vielen anderen Theatern und Opernhäusern. Eingeladen zum Theatertreffen oder zur internationalen Architektur Biennale in Venedig sind seine Arbeiten entlang der Spielpläne und Festivals zu sehen. In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen arbeitet er oft an der Schnittstelle zwischen Theater und sozialer Intervention. Seine Arbeiten im Raum sind immer Spielanordnungen und Erfindungen mit hoher Handlungsaufforderung. So stehen Arbeiten in Museen, Kirchenräumen und Theatern dicht nebeneinander. Während des Stipendiums der Villa Kamogawa, Kyoto, lernt er den deutschen Lyriker Dieter M. Gräf kennen. Seitdem verbindet beide eine enge Zusammenarbeit in Veröffentlichungen und Ausstellungen gemeinsamer Arbeiten. Als Performer verbindet sich Michael Graessner in den vergangenen Jahren mit dem FARN Kollektiv um die Schauspielerin Sandra Hüller und mit dem Performance Kollektiv Matthaei & Konsorten. Hier entstanden Filmarbeiten sowie Setzungen im öffentlichen Raum und auf der Bühne. Seit dem Stadtprojekt *Bunnyhill* (Preis der Bundeskulturstiftung) an den Münchner Kammerspielen 2004 verbindet Graessner eine enge Zusammenarbeit mit Peter Kastenmüller, Björn Bicker und Malte Jelden.

Elisa Kühnl (Musik)

Elisa Kühnl aus Köln ist Performance- und Klangkünstlerin. Intimität, Vertrauen und Tabus in sozialen Gefügen sind Grundlage für ihre Arbeiten. 2021 gründete sie das Kollektiv Γλωσσα (Glossa), dessen Mitglieder nach Choreographien der Stimme suchen. Sie gehört zu den Autor*innen des Fanzines Grapefruits und performed regelmäßig live zusammen mit Jiyun Park als Krap Huek, der Gruppe Nass-sau sowie Solo mit dem Instrument Stimme. Gemeinsam u.a. mit der Choreografin und Performerin Myriam von Imschoot ist sie auf der Suche nach Systemen des Austauschs, Teilhabe und Unterstützung im Bereich von Kollektiven, die mit dem Instrument Stimme arbeiten. Ihr Pseudonym τζιτζίκι dagegen beschäftigt sich vor allem mit den Umgang und Handhabung von Glasobjekten. Sie studierte Kultur, Ästhetik, Medien an der Hochschule Düsseldorf bei Swantje Lichtenstein und schloss mit einer musik-ethnologischen Arbeit zum griechischen Rebetiko ab. An der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf absolvierte sie den Studiengang Klang und Realität (Schwerpunkt Epistemische Medien), Abschluss hier bei Julian Rohrhuber und Waltraud Blischke mit einer Arbeit zu Γλωσσα – Die Stimme als Instrument gegebener Umstände.

Mehdi Moradpour (Text)

Mehdi Moradpour ist ein Autor, Dolmetscher und Übersetzer für Farsi, Dari und Spanisch. Er wuchs als Sohn aserbaidzhanischer Eltern in Teheran auf und studierte Physik und Industrietechnik im Iran. 2001 brach er sein Studium ab und kam nach Deutschland. Nach dem Erlernen der deutschen Sprache und dem Absolvieren einer technischen Fortbildung studierte er ab 2004 Hispanistik, Soziologie, Amerikanistik und Arabistik in Leipzig und Havanna. Moradpour war in verschiedenen Funktionen in der freien Theaterszene in Leipzig und Berlin tätig und schrieb journalistische Beiträge über Theater und Kultur. 2014 bis 2016 besuchte er den Lehrgang *Forum Text* (Drama Forum) von uniT Graz. Zwischen 2020 und 2023 arbeitete Mehdi Moradpour als Dramaturg an den Münchner Kammerspielen, u. a. mit den Regisseur*innen Pinar Karabulut, Nele Jahnke und Tea Tupajić, dem Choreografen Michiel Vandevelde und der Dokumentartheater-Gruppe Porte Parole aus Québec. In der Spielzeit 2023/2024 war Mehdi Moradpour Dramaturg am Schauspielhaus Bochum. 2023 erschien sein Buch *ein körper ohne ort* in der Reihe Suhrkamp Theater.

Dorothea Neweling (Dramaturgie)

Dorothea Neweling studierte Geschichte und Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum. Nach Tätigkeiten in Verlagen, u. a. bei Schöffling & Co. in Frankfurt am Main, gehörte sie seit der ersten Ruhrtriennale 2002 unter Gründungsintendant Gerard Mortier zum Dramaturgie-Team des Festivals der Künste. Seitdem arbeitete sie mit den verschiedenen Intendanten des Festivals und diversen internationalen Künstler*innen zusammen. Bei der Ruhrtriennale unter der Leitung von Johan Simons war sie Teil der Schauspielproduktion *Urban Prayers Ruhr* von Björn Bicker und Malte Jelden sowie Dramaturgin des Musiktheaters *Cosmopolis* nach Don DeLillo, beide in der Regie von Johan Simons; auch kuratierte sie das künstlerische Programm des Festivalzentrums der Ruhrtriennale 2015-2017. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Dorothea Neweling Dramaturgin am Schauspielhaus Bochum; 2019 gründete sie am Haus die Klima-AG mit.

Tedo

Tedo lebte und wirkte in der Baumhausbesetzung im Hambacher Wald. Das Erleben dieses und anderer selbst organisierter Freiräume, das Leben in Gemeinschaft und der Natur beflügelt und informiert Tedos Blick auf die Welt und politisches Wirken. Tedo setzt sich ein für ein Erinnern an das, was zerstört wurde, das auch immer ein Kämpfen um das ist, was uns noch bleibt – wie etwa die letzten Hektar des Hambacher Walds und die bedrohten Dörfer im Rheinland und anderswo. Denn: Hambi, Danni, Lützerath, Grünheide und weitere sind die lokalen Kristallisationspunkte des globalen Ringens um unseren Planeten und um Klimagerechtigkeit, an denen wir die Wahl zwischen Klimakatastrophe und Erhalt haben.

Konstantin Bühler

Konstantin Bühler, geboren 1979 in Düsseldorf, studierte von 2001 bis 2005 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Von 2003 bis 2005 war er am Theater Heidelberg engagiert, anschließend am Landestheater Linz (Österreich) und arbeitete von 2007 bis 2014 freiberuflich u. a. am Theater Oberhausen, Theatre National du Luxembourg, am Schauspiel Leipzig und an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin. Von 2014 bis 2016 war er am Düsseldorfer Schauspielhaus engagiert sowie zuletzt am Staatstheater Braunschweig. Er arbeitete u. a. mit Regisseur*innen wie Philipp Preuss, Alex Ollé (La Fura dels Baus), Ingo Kerkhof und Matthias Langhoff zusammen. Daneben spielte er in nationalen und internationalen Film- und Fernsehproduktionen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Marius Huth

Marius Huth, geboren 1993 in Frankfurt am Main, studierte Sport und Lehramt an der Goethe-Universität in Frankfurt. Von 2015 bis 2019 absolvierte er ein Schauspielstudium an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Während des Studiums war er im Rahmen des Fidelio-Wettbewerbs Preisträger in der Sparte *Fidelio.Kreation*. Gastengagements führten ihn an das Burgtheater Wien, wo er 2017 in *Radetzkymarsch* (Regie: Johan Simons) und 2019 in *Zelt* (Regie: Herbert Fritsch) spielte, und an das Volkstheater, wo er 2018 in *Der Kaufmann von Venedig* (Regie: Anna Badora) spielte. Neben seinen Rollen am Theater wirkte er in diversen Filmproduktionen mit. Seit der Spielzeit 2019/20 ist er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum.

Michael Lippold

Michael Lippold, geboren 1970 in Regensburg, studierte von 1992 bis 1996 Schauspiel an der Hochschule der Künste Bern (Schweiz). Sein erstes Engagement führte ihn ans Theater Augsburg, wo er u. a. in der Titelrolle in *Hamlet* zu sehen war. Weitere Engagements führten ihn ans Theater Konstanz, ans Schauspielhaus Zürich, von 2002 bis 2005 ans Münchner Volkstheater unter Christian Stückl, und von 2005 bis 2010 war er Ensemblemitglied am Schauspielhaus Bochum (Intendanz Elmar Goerden), gefolgt von Gastauftritten bei der Ruhrtriennale. Er arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Elmar Goerden, Jorinde Dröse, Christian Stückl, Armin Holz, Wilfried Minks, Kristo Šagor, Anna Bergmann und Johan Simons zusammen. Für die Titelrolle in *Genannt Gospodin* von Philipp Löhle (Regie Kristo Šagor) wurde er 2008 mehrfach als Nachwuchsschauspieler des Jahres NRW nominiert. Seit 2010 arbeitete er vor allem als Regisseur und Autor und war mit Inszenierungen zu Festivals im In- und Ausland eingeladen sowie für den Kölner Theaterpreis 2013 nominiert. Im Rottstr 5 Theater spielt er bis heute den Soloabend *Traum eines lächerlichen Menschen* nach Fjodor M. Dostojewski, der 2006 im Schauspielhaus Bochum Premiere hatte. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Michael Lippold wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Ingo Mitschke

Ingo Mitschke, geboren in Aachen, wurde nach dem Realschulabschluss 1981 bei der Polizei NRW eingestellt. Es erfolgte eine zweieinhalbjährige jährige Ausbildung in Linnich mit anschließendem Einsatz in Bonn, Köln und Aachen. In dieser Zeit war er u.a. Angehöriger verschiedener Einsatzhundertschaften, im Personen- und Objektschutz tätig und im Einzeldienst in Köln und Aachen. Lange Jahre war er Einsatzdisponent auf der Einsatzleitstelle in Aachen, Bezirksdienstbeamter in Aachen und Kommunikationsbeamter im Hambacher Forst sowie in der Ortslage Lützerath. 2003/2004 hat Ingo Mitschke ein Auslandsjahr in Australien verbracht, wo er u.a. als Koch in der Kantine einer Rudolf-Steiner-Schule arbeitete und einen mobilen Kaffeewagen zusammen mit einem Freund betrieb. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Karin Moog

Karin Moog, geboren 1976 in Vacha, studierte von 2000 bis 2004 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart. Zuvor hatte sie von 1995 bis 2000 ein Studium der Bildenden Kunst und Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und an der Hochschule der Künste Berlin absolviert. Ihr erstes Engagement führte sie von 2005 bis 2010 ans Schauspielhaus Bochum (Intendanz Elmar Goerden). Anschließend arbeitet sie als freie Schauspielerin im Ruhrgebiet, in Köln und Amsterdam. Sie arbeitete mit Regisseur*innen wie Frank Abt, Nina de la Parra, Lisa Nielebock, Elmar Goerden, Jan Bosse, Tina Lanik und Michael Lippold zusammen. Seit der Spielzeit 2018/2019 ist Karin Moog wieder Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum.

Veronika Nickl

Veronika Nickl, geboren in München, studierte von 1985 bis 1989 Schauspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Seit 1990 erhielt sie eine klassische Gesangsausbildung bei Birgit Lang in München, Ella Pesty in Ludwigsburg und Ulrike Schubert in Bochum. Ihr erstes Engagement führte sie 1989 bis 1990 an die Städtischen Bühnen Frankfurt, von 1990 bis 1993 war sie Ensemblemitglied am Staatstheater Stuttgart. Es folgten Gastengagements am Berliner Ensemble und Düsseldorfer Schauspielhaus, ehe sie 1996 bis 1999 Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt und von 1999 bis 2003 am Theater Dortmund war. Seit 2005 gehört sie zum Ensemble des Schauspielhaus Bochum. Sie arbeitete u. a. mit den Regisseur*innen Einar Schleef, Michael Gruner, Wolf-Dietrich Sprenger, Herrmann Schmidt-Rahmer, Elmar Goerden und Lisa Nielebock zusammen. 2001 wurde sie beim NRW Theatertreffen mit dem Preis als Beste Schauspielerin ausgezeichnet. Seit 2015 arbeitet sie mit dem Salonorchester der Bochumer Symphoniker zusammen.

Hubert Perschke

Hubert Perschke ist Jahrgang 1947. Aufgewachsen ist er in Hannover und absolvierte dort eine Lehre als Fernmeldemonteur. Nach seinem Abschluss orientierte er sich neu und siedelte 1967 nach Essen um. Dort studierte er Sozialarbeit und später Sozialwissenschaft an der Ruhr Universität Bochum. Seine erste Kamera erhielt Hubert Perschke mit zwölf Jahren. Nach Jahren der eher privaten Fotografie begann er im Ruhrgebiet mit systematischen Fotoarbeiten. Neben der Industrielandschaft fotografierte er Menschen in ihren (prekären) Lebenssituationen. 1977 nahm er an einem Fotowettbewerb zur Industrielandschaft teil und gewann den ersten Preis des damaligen Ruhrlandmuseums. In erster Linie sah er sich als Sozialwissenschaftler und siedelte 1978 beruflich bedingt nach Köln um und 1982 dann an den Rand des Hambacher Waldes. Zu der Zeit war der Wald noch riesig und der Tagebau verschwindend klein. Der Wald lud einen ein, die Jahreszeiten zu erleben und sich vom Alltag zu entspannen. Noch war es möglich mit dem Fahrrad quer durch den Wald zu fahren. Doch je größer das Loch wurde, desto kleiner wurde der Wald. Heute ist der Tagebau gigantisch, der Wald um ein Vielfaches dezimiert und viele Orte sind nur über Umwege erreichbar. Es muss nach 2005 gewesen sein, als Hubert Perschke ein älteres Ehepaar am Rande des Lochs stehen sah. Es weinte, schluchzte, trauerte seiner verschwundenen Heimat nach. Für ihn war das ein Schlüsselerlebnis, das bis heute nachhallt. Was bedeutet umsiedeln zu müssen für die betroffenen Menschen? Als Nachbar von Mannheim, dessen Kinder im dortigen Judoverein sportlich aktiv waren und im Manheimer Schwimmbad schwimmen lernten, nahm er sich vor, für die Bewohner des Ortes, die ab 2013 umsiedeln mussten, ein fotografisches Erinnerungsalbum zu gestalten. Weitere Publikationen und Ausstellungen zum Thema der Umsiedlungen und zur Vernichtung des Hambacher Waldes folgten. Ebenfalls im Jahr 2012 wurde der Hambacher Wald erstmals besetzt. „Wald statt Kohle“, hieß der Slogan. Hubert Perschke war von Beginn an ein fotografischer Chronist des Widerstandes: Widerstand durch die Waldbesetzer und Widerstand durch die Bürgerinitiativen und viele mehr. Neben diversen Ausstellungen u. a. im Landtag NRW, der Kreisverwaltung Düren und dem Stadtmuseum Iserlohn veröffentlichte Hubert Perschke die Bücher *Mein Mannheim – Ein Erinnerungsalbum*, Düren 2013, *Dividende frisst Heimat*, Düren 2020 und *Alte Heimat – Neue Zukunft*, Düren 2024 (als Hrsg.).

P R E S S E F O T O S



Karin Moog, Elisa Kühnl (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Karin Moog
© Birgit Hupfeld



Karin Moog, Veronika Nickl, Tedo (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Exit Hambi. Ein Escape Room zur Rettung der Welt
© Birgit Hupfeld



Ingo Mitschke
© Birgit Hupfeld



Exit Hambi. Ein Escape Room zur Rettung der Welt
© Birgit Hupfeld



Michael Lippold
© Birgit Hupfeld



Marius Huth, Konstantin Bühler (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Hubert Perschke, Marius Huth (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Hubert Perschke, Marius Huth (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Exit Hambi. Ein Escape Room zur Rettung der Welt
© Birgit Hupfeld



Exit Hambi. Ein Escape Room zur Rettung der Welt
© Birgit Hupfeld



Hubert Perschke, Marius Huth (v. li.)
© Lena Liedmann



Exit Hambi. Ein Escape Room zur Rettung der Welt
© Birgit Hupfeld



Exit Hambi. Ein Escape Room zur Rettung der Welt
© Birgit Hupfeld



Konstantin Bühler, Veronika Nickl, Marius Huth, Michael Lippold, Karin Moog (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Konstantin Bühler
© Birgit Hupfeld



Konstantin Bühler, Veronika Nickl, Marius Huth, Michael Lippold, Karin Moog (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Konstantin Bühler, Karin Moog, Veronika Nickl, Marius Huth, Michael Lippold (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Veronika Nickl, Michael Lippold (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Michael Lippold, Veronika Nickl, Marius Huth (v. li.)
© Birgit Hupfeld



Konstantin Bühler, Marius Huth, Karin Moog (v. li.)
© Birgit Hupfeld

Sie finden in unserem Pressebereich

- Pressemedien (Fotos, Audio)
- Pressemitteilungen
- Programmdownloads
- Pressekits



<https://www.schauspielhausbochum.de/de/presse>

Bildrechte

Bilder sind im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über Produktionen des Schauspielhaus Bochum soweit nicht anders angegeben honorarfrei verwendbar. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Copyright in den einzelnen Bildbeschreibungen.